



AWO Kinder und Jugend gGmbH

Ein Unternehmen des
AWO Kreisverbandes Dachau e.V.

Sachstandsbericht

**der Jugendsozialarbeit an der
Grundschule Augustenfeld**

Februar bis Dezember 2016

AWO Jugendsozialarbeit
Grundschule Augustenfeld
Geschwister-Scholl-Str. 4

85221 Dachau
Tel. (0 81 31) 614252

Inhaltsverzeichnis

I. Rahmendaten

1. Allgemeine Angaben zur Stelle
 - a) Träger
 - b) Grundlagen
 - c) Fachkraft
 - d) Schule
 - e) Schulischer Partner der Fachkraft (Tandem-Partner)
2. Personelle Besetzung/räumliche Ausstattung
3. Interne Qualifizierung

II. Konzeptionelle Arbeit der Jugendsozialarbeit

1. Schwerpunkte der Jugendsozialarbeit im Berichtszeitraum
2. Verfolgte Ziele der Jugendsozialarbeit
3. Beschreibung der Zugänge zum Klientel
4. Beschreibung des Leistungsspektrums
5. Geleistete Angebote und Projekte
6. Qualitätssicherung/Selbstevaluation
7. Fortschreibung

III. Kooperationen

1. Beschreibung der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und seinen Diensten
2. Beschreibung der Zusammenarbeit mit wesentlichen Kooperationspartnern
3. Projektbeirat

IV. Statistische Daten

1. Schüler-/innen-bezogene statistische Angaben
2. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

V. Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit

1. Multiplikatorenarbeit
2. Öffentlichkeitsarbeit

VI. Ausblick

I. Rahmendaten

1. Allgemeine Angaben zur Stelle

a) Träger

Träger der Jugendsozialarbeit an der Grundschule Augustenfeld ist die AWO Kinder und Jugend gGmbH Dachau. Ansprechpartnerin als Fachbereichsleiterin ist Frau Marina Braun. Frau Braun hat außerdem die Funktion der insofern erfahrenen Fachkraft bei Kindeswohlgefährdung inne.

AWO Kinder und Jugend gGmbH Dachau

Rudolf-Diesel-Str. 1

85221 Dachau

Tel.: (0 81 31) 6 12 17-12

Fax: (0 81 31) 6 12 17-17

E-Mail: fachberatung@awo-dachau.de

Web: www.awo-dachau.de

b) Grundlagen für die Jugendsozialarbeit

- die Richtlinien zur Förderung der Jugendsozialarbeit an Schulen des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration
- Jugendsozialarbeit an Schulen – JaS 1000, Handbuch für die Praxis in Bayern, Bayerisches Sozialministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration
- Kooperationsvereinbarung zwischen der Grundschule Augustenfeld und dem AWO Kreisverband Dachau e.V.
- das Rahmenkonzept „Jugendsozialarbeit an Schulen“, Kinder und Jugend gGmbH des AWO Kreisverbandes Dachau e.V.
- das Konzept der AWO-Jugendsozialarbeit an der Grundschule Augustenfeld

c) Fachkraft

Sabine Decker

Geschwister-Scholl-Str. 4

85221 Dachau

Tel.: 0151-54866196

E-Mail: jas-gs-ag@awo-dachau.de

Web: www.awo-dachau.de

d) Schule

Die Grundschule Augustenfeld liegt im Schulzentrum mit Berufs-, Montessori- und Realschule. Die Grundschule hat in 15 Klassen 299 Schüler/-innen. Der Anteil an Schüler/-innen ohne deutschen Staatsangehörigkeit liegt bei 22,74 %, die Anzahl der Schüler/-innen mit Migrationshintergrund liegt deutlich höher. Das Kollegium der Schule setzt sich aus 15 Klassenlehrer/-innen, 6 Lehrer/-innen und 5 Fachlehrer/-innen zusammen.

Grundschule Augustenfeld

Geschwister-Scholl-Str. 4

85221 Dachau

Tel: 08131/614252

Fax: 08131/614254

Mail: buero@gs-augustenfeld.de

e) Schulischer Partner der Fachkraft (Tandem-Partner)

Frau Grahammer (ASA)

2. Personelle Besetzung/räumliche Ausstattung

Die Stelle der Jugendsozialarbeit ist besetzt mit einer Dipl. Sozialpädagogin im Umfang von 19,25 Wochenstunden. Die Sozialpädagogin hat einen weiteren Abschluss als M.A. und hat eine Weiterbildung als systemische Beraterin absolviert. Außerdem verfügt sie über eine berufsbegleitende Ausbildung als Deeskalationstrainerin im Bereich Gewalt und Rassismus.

Der Jugendsozialarbeit steht im ersten Stockwerk des Schulgebäudes ein Büro zur Verfügung, das neben der Verwaltungsarbeit auch für Beratungsgespräche genutzt wird.

Die JaS an der Grundschule Augustenfeld ist über einen PC mit Internetzugang (AWO-Server) und Telefon bzw. Handy erreichbar. Alle technischen Geräte werden regelmäßig gewartet und überprüft.

Für die Dokumentation der pädagogischen Arbeit steht der JaS eine Digitalkamera zur Verfügung.

Außerdem gewährleistet ein abschließbarer Schrank die Aufbewahrung von Mitschriften und Dokumenten.

Zudem gibt es die Möglichkeit, für gruppenpädagogische Maßnahmen und Projekte schulische Räume zu nutzen.

3. Interne Qualifizierung

Die Mitarbeiterin nahm im Berichtszeitraum an folgenden Fachtagungen und Fortbildungen teil:

- Vortrag über „Lernort LernLandSchaften“, SPD –Landtagsfraktion, Dachau
- „Schullaufbahn – welche Möglichkeiten gibt es nach der 2., 4. und 6. Klasse?“, Greta-Fischer-Schule Dachau
- Workshop: „Rechtsextremismus heute – Erscheinungsformen und Gegenstrategien“, KJR Dachau in Kooperation mit dem Max-Mannheimer-Studienzentrum
- Grundschule Dachau-Ost: „Auffällige Kinder – was tun?“
- „Ein Netzwerk knüpfen – KINDERLEICHT“ Unterstützung für Kinder von psychisch- und suchtbelasteten Eltern vernetzen, Caritas Dachau
- Vorstellung der Migrationsdienste in Dachau, Caritas Dachau

Die Sozialpädagogin besuchte außerdem folgende Arbeitskreise/Treffen im Landkreis:

- Arbeitskreis Jugend und Integration der Stadt Dachau
- fachlicher Austausch auf Trägerebene
- kollegialer Austausch mit Fachkräften der Jugendsozialarbeit aus dem Landkreis Dachau (trägerübergreifend)
- kollegialer Austausch mit den Schulpsychologinnen und Fachkräften der Jugendsozialarbeit aus dem Landkreis Dachau (trägerübergreifend)
- Dienstbesprechung der Schulpsychologen/-innen und Beratungslehrer/-innen aller Schularten im Landkreis Dachau

II. Konzeptionelle Arbeit der Jugendsozialarbeit

1. Schwerpunkte der Jugendsozialarbeit im Berichtszeitraum

Da die Stelle der Jugendsozialarbeit an der Grundschule im Februar 2016 von der Regierung von Oberbayern neu bewilligt wurde, war es im Berichtszeitraum Aufgabe der Sozialpädagogin, die Stelle organisatorisch aufzubauen und inhaltlich auszufüllen.

Die sozialpädagogische Fachkraft stellte sich als Person und ihren Aufgabenbereich im Februar und März 2016 vor:

- auf der Lehrerkonferenz
- dem mobilen sonderpädagogischen Dienst (MSD)
- in allen Schulklassen
- auf der Elternbeiratssitzung
- auf allen Elternabenden
- bei schulhausinternen Institutionen (Mitarbeiter/-innen der AWO-Mittagsbetreuung, der VHS und des AWO Mehrgenerationenhauses)
- bei Netzwerkpartnern im Stadtteil (AK Asyl,...)
- im Stadtrat Dachau, Ausschuss Familie und Soziales

Regelmäßige Planungsgespräche fanden mit der Rektorin Frau Schiller statt. Somit konnten auf aktuelle Vorfälle innerhalb der Schule in kürzester Zeit gemeinsam von Schule und Jugendsozialarbeit reagiert werden.

Auch mit der Arbeiterwohlfahrt Kinder und Jugend gGmbH Dachau, dem Träger der Jugendsozialarbeit an der Grundschule Augustenfeld, gab es einen regelmäßigen Austausch über organisatorische und inhaltliche Fragen.

2. Verfolgte Ziele der Jugendsozialarbeit

Gemeinsames Ziel der Jugendsozialarbeit und der Schule ist es, den Einzelberatungen/Einzelfallhilfen genügend Raum zu geben. So sollen zum Beispiel Schüler/-innen die Möglichkeit haben, das Büro der Jugendsozialarbeit nicht nur während den Pausen, vor Unterrichtsbeginn oder nach Unterrichtsende aufzusuchen, sondern auch während des Unterrichtes. Voraussetzung hierfür ist die Absprache mit der zuständigen Lehrkraft, möglichst mit dem/der Klassenlehrer/-in. Schüler/-innen, die sich momentan in einem Konflikt befinden oder ein Problem haben, können somit kurzfristig durch ein Beratungsgespräch und ggf. durch weitere Angebote unterstützt werden.

3. Beschreibung der Zugänge zum Klientel

Die Mitarbeiterin der JaS hat in den ersten Wochen ihrer Tätigkeit alle 15 Schulklassen besucht und sich den Schüler/-innen vorgestellt. Die Schüler/-innen hatten somit die Möglichkeit, das Aufgabengebiet der JaS kennen zu lernen. Es konnte in den Klassen geklärt werden, wann und mit welchen Problemen/Schwierigkeiten die Schüler/-innen die JaS aufsuchen können.

4. Beschreibung des Leistungsspektrums

Das Angebot der Jugendsozialarbeit gliedert sich in Einzelberatungen/Einzelfallhilfe und projektbezogenes Arbeiten in Kleingruppen (soziale Gruppenarbeit) oder im Klassenverband. Es richtet sich an Schüler/-innen mit gravierenden sozialen, erzieherischen, familiären und psychosozialen Problemen, die durch ihr Verhalten, wie erhöhte Aggressivität, Gewaltbereitschaft und Schulverweigerung auffallen und deren soziale

Integration auf Grund von individuellen und/oder sozialen Schwierigkeiten sowie in Folge eines Migrationshintergrundes erschwert ist.

Das Angebot der Jugendsozialarbeit richtet sich auch an die Eltern der Schüler-/innen mit gravierenden sozialen, erzieherischen, familiären oder psychosozialen Problemen. Die sozialpädagogische Fachkraft hat die Möglichkeit, in Beratungsgesprächen bei Schulschwierigkeiten zu unterstützen, in Erziehungsfragen zu beraten oder aber auch weiterreichende Hilfsangebote zu vermitteln.

Außerdem bietet die sozialpädagogische Fachkraft für Lehrer-/innen kollegiale Beratung an und wirkt unterstützend bei der Lösung von Konflikten mit.

Einzelberatungen/Krisenintervention

Die Schüler-/innen mit gravierenden sozialen, erzieherischen, familiären und psychosozialen Problemen, die durch ihr Verhalten auffallen, können die Beratungen nach Absprache mit der jeweiligen Lehrkraft auch während der Unterrichtszeit in Anspruch nehmen.

Weiterhin bietet die Jugendsozialarbeit für entsprechende Schüler-/innen längerfristige Beratungsinterventionen an. Dies ist z.B. der Fall, wenn Schüler-/innen besondere Schwierigkeiten auf Grund ihres Sozialverhaltens in der Klasse aufweisen. In Einzelgesprächen wird das Verhalten des Schülers/der Schülerin reflektiert.

Bei Kriseninterventionen bemüht sich die Jugendsozialarbeit um unmittelbare Hilfeleistung bzw. Vermittlung einer passenden Hilfeleistung (ggf. werden weitere Institutionen aus dem Netzwerk eingeschaltet).

Anlass der Kontaktaufnahme bei der Einzelberatung waren vor allem die Konflikte mit Mitschüler/-innen. Als weiterer Schwerpunkt der Beratungsarbeit kristallisierten sich familiäre Konflikte heraus. In Folge dieser Beratungsgespräche war es möglich, gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Klassenlehrer/-innen, intensive Elternarbeit zu leisten.

Elterngespräche/Elternbeirat

Neben der schulischen Situation wurden auch, je nach Bedarf, die Eltern der zu betreuenden Schüler/-innen einbezogen. Überwiegend fanden die Elterngespräche gemeinsam mit der Lehrkraft bzw. der Schulleiterin statt. Anschließend wurden die Gespräche mit der Jugendsozialarbeiterin fortgeführt, um ggf. weiterreichende Hilfen anzubieten.

Zum Elternbeirat der Schule bestand Kontakt über den Elternbeiratsvorsitzenden und über die einzelnen Klassenelternsprecher/-innen.

Gruppenpädagogische Prozesse/Projekte

Sozialpädagogische Gruppenarbeit verfolgt in erster Linie das Ziel, sozial benachteiligte Schüler/-innen bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten mit gruppenpädagogischen Methoden zu helfen und zur Entwicklung und Steigerung sozialer Kompetenzen beizutragen. Als weitere Ziele der sozialpädagogischen Gruppenarbeit ist die Akzeptanz von Regeln des Miteinanders, die Stärkung des Selbstvertrauens sowie der Integrationsfähigkeit zu nennen.

5. Geleistete Angebote und Projekte

Anti-Aggressionstraining (klassenübergreifend/Zielgruppe)

Soziale Gruppenarbeit zur Verbesserung der Selbst- und Fremdwahrnehmung bei Schülern mit aggressiven Verhaltensweisen. Teilgenommen haben vier Schüler aus den Jahrgangsstufen zwei bis vier.

In vier Trainingseinheiten wurden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- die Wahrnehmung von Gefühlen
- die Unterscheidung zwischen absichtlichem und versehentlichem Verhalten
- das Kennenlernen von verschiedenen Konfliktstrategien
- das Erlernen eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten

Bei besonders schwierigen Konstellationen, z.B. bei tätlichen Auseinandersetzungen in der Klasse oder bei Mobbing einzelner Kinder (§13 SGB VIII) innerhalb der Klasse, wurden Projekte im Klassenverband in Zusammenarbeit mit der Klassenlehrer/-in und ggf. einem externen Kooperationspartner angeboten.

Theaterprojekt in Gruppenarbeit und im Klassenverband

Ein Theaterprojekt wurde in Gruppenarbeit sowie im Klassenverband durch eine externe Theaterpädagogin angeboten. Anlässe waren u.a. aktuelle Vorkommnisse in der Klasse (Ausgrenzung von Mitschüler/-innen, ebenso Anpassungsschwierigkeiten von sozial benachteiligten Schüler/-innen in der Phase des Übergangs von der zweiten zur dritten Klasse oder massive Verhaltensauffälligkeiten von einzelnen Schüler/-innen in der Klasse). Die Aufgabe der sozialpädagogischen Fachkraft bestand darin, die Maßnahme zu begleiten, um sozial benachteiligte Schüler/-innen gezielt und über die Maßnahme hinaus durch Einzelgespräche unterstützen zu können. Das Theaterprojekt wurde in einer zweiten Klasse und in zwei dritten Klassen für jeweils zwei Schulstunden angeboten.

„ Wir schaffen das - Gemeinsam sind wir Klasse“

In einer zweiten Klasse wurden Kooperationsübungen/Teamübungen in Partner- und Gruppenarbeit sowie innerhalb des Klassenverbandes von der Sozialpädagogin in Zusammenarbeit mit dem/der Klassenlehrer/-in angeboten. Ziel ist es, bei sozial benachteiligten Schüler/-innen in der Klasse die sozialen und emotionalen Kompetenzen zu steigern, um somit das "Wir-Gefühl" in der Klasse zu stärken. Zudem wurde in den verschiedenen Teamübungen die Bearbeitung migrationspezifischer Themen berücksichtigt. Die Dauer des Angebotes belief sich auf fünf Wochen mit jeweils zwei Schulstunden.

6. Qualitätssicherung/Selbstevaluation

In der Planungsphase der Gruppen- und Klassen- Projekte wird im Vorfeld durch die Sozialpädagogin eine Bedarfsabfrage in Kooperation mit der/dem zuständigen Klassen- oder Fachlehrer/-in getätigt.

Es hat sich ebenso bewährt, zum Ende jedes Projektes eine Abschlussübung, die der Qualitätssicherung dient, durchzuführen. Durch unterschiedliche Übungen oder Fragestellungen an die Schüler/-innen konnte festgestellt werden, ob das Ziel des Projektes erreicht werden konnte. Auch die Lehrer/-innen, die das Projekt begleiteten, sind in die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung mit eingebunden worden, wodurch ein Beitrag zur Qualitätssicherung stattfand. Verbesserungsvorschläge seitens der Lehrer/-innen und Schüler/-innen wurden in die darauffolgenden Projektangebote mit aufgenommen.

Selbstverständlich stellte sich die sozialpädagogische Fachkraft mit den Angeboten der Jugendsozialarbeit den Schüler/-innen vor, die während des Schuljahres neu an die Schule kamen. So hatten auch diese Schüler/-innen die Möglichkeit, nach Bedarf das Angebot der Jugendsozialarbeit zeitnah wahrzunehmen. Für eine übergreifende Darstellung der Leistung bzw. des Angebots der Jugendsozialarbeit wird eine jährliche Statistik geführt und zum Ende des Berichtszeitraums ausgewertet. Die Ergebnisse werden unter Punkt IV dargestellt

Außerdem ist die Kinder und Jugend gGmbH des AWO Kreisverbandes Dachau nach DIN EN ISO 9001:2008 im Jahr 2014 zertifiziert worden.

Um eine konstante Qualität in der Jugendsozialarbeit sicherzustellen, ist die sozialpädagogische Fachkraft an den Ausführungen und der Mitgestaltung des Qualitätsmanagementhandbuches für den Bereich „Jugendsozialarbeit“ involviert. Somit können vorhandene Ressourcen durch das Qualitätsmanagement noch effektiver genutzt und die Arbeit in der Jugendsozialarbeit transparenter gemacht werden.

7.Fortschreibung

Folgende Maßnahmen und Kooperationen sollen in den darauffolgenden Jahren fortgeführt bzw. ausgebaut werden:

- Intensive und individuelle Einzelfallhilfe mit Schüler/-innen und ggf. Eltern
- Elternarbeit (Elternberatung, Ansprechpartnerin bei Elternsprechtagen, ggf. Teilnahme an Elterninformationsabenden)
- Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat und den Klassenelternsprechern (nach Bedarf)

- Nach Bedarf Fortführung der gruppenpädagogischen Angebote und projektbezogenen Maßnahmen wie „Sage Nein“, „Antiaggressionstraining“ oder „Wir schaffen das – gemeinsam sind wir Klasse“
- Schulhausinterne Kooperationen (Schulpsychologin, Beratungslehrerin, Mobiler Sozialer Dienst, Sonderpädagoginnen; Krisenteam, Mehrgenerationenhaus, Volkshochschule, etc.)
- Kooperation mit Kita`s und weiteren Institutionen im Stadtteil (z.B. AK Asyl)

III. Kooperationen

1. Beschreibung der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und seinen Diensten

Im Berichtszeitraum bestand eine gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Dachau. In dringlichen Einzelfällen wurde sehr schnell gehandelt. Kontakte seitens der Jugendsozialarbeit wurden vom Amt für Jugend und Familie und den Erziehungsbeiständen stets ernst genommen. Es konnten kurzfristige Absprachen zwischen Mitarbeiter/-innen des Amtes für Jugend und Familie und der Jugendsozialarbeit getroffen werden.

2. Beschreibung der Zusammenarbeit mit wesentlichen Kooperationspartnern

Zusammenarbeit mit der Schule

Die Zusammenarbeit mit der Rektorin Frau Schiller war von Anfang an sehr konstruktiv und vertrauensvoll. Wöchentliche Treffen mit Frau Schiller sind zum festen Bestandteil der Zusammenarbeit geworden. Selbstverständlich ist die Teilnahme an Lehrerkonferenzen, an schulinternen Fortbildungen, an allgemeinen Elternsprechtagen oder an Elternabenden.

Auch die Zusammenarbeit mit allen Lehrerinnen und Lehrern sowie Schulbegleiterinnen ist sehr konstruktiv.

Kooperation mit der Abteilung Jugend der Stadt Dachau

Auch die Kooperation mit den Mitarbeiter/-innen der Abteilung Jugend ist sehr gut.

Kooperationen mit der Kindertageseinrichtung Augustenfeld und den heilpädagogischen Horten in der Stadt und im Landkreis

Die Kooperation zwischen Eltern und Fachpersonal besteht insbesondere bei Kindern mit einem erhöhten Integrationsbedarf und insbesondere im Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule. Die Kooperationen sind sehr vertrauensvoll und konstruktiv.

Kooperation mit der Jugendsozialarbeit im Landkreis und den Schulpsychologen/-innen

Zum gegenseitigen Austausch und kollegialer Beratung fanden gemeinsame Treffen der Jugendsozialarbeiter/-innen und der Schulpsychologinnen im Landkreis statt. Des Weiteren trafen sich Jugendsozialarbeiter/-innen im Landkreis zu regelmäßigen Gesprächen.

3. Projektbeirat

Als Grundlage für die Jugendsozialarbeit dient die Rahmenvereinbarung, die von Vertretern der Stadt Dachau, dem Landkreis Dachau, dem Bezirk Oberbayern und der Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Dachau e.V. getroffen wurde. Diese Stellen sind auf politischer Ebene verknüpft.

Weitere außerschulische Kooperationspartner im Jahr 2016



IV. Statistische Daten

1. Schüler-/innen bezogene statistische Angaben

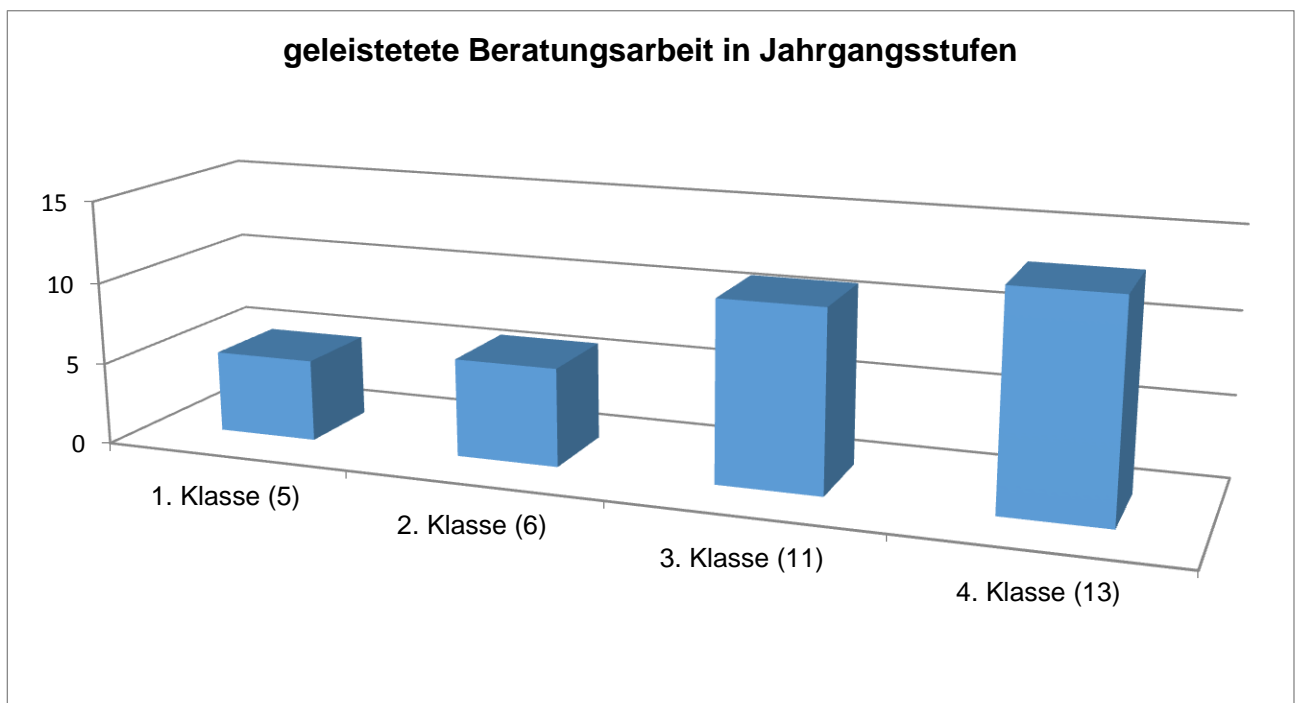
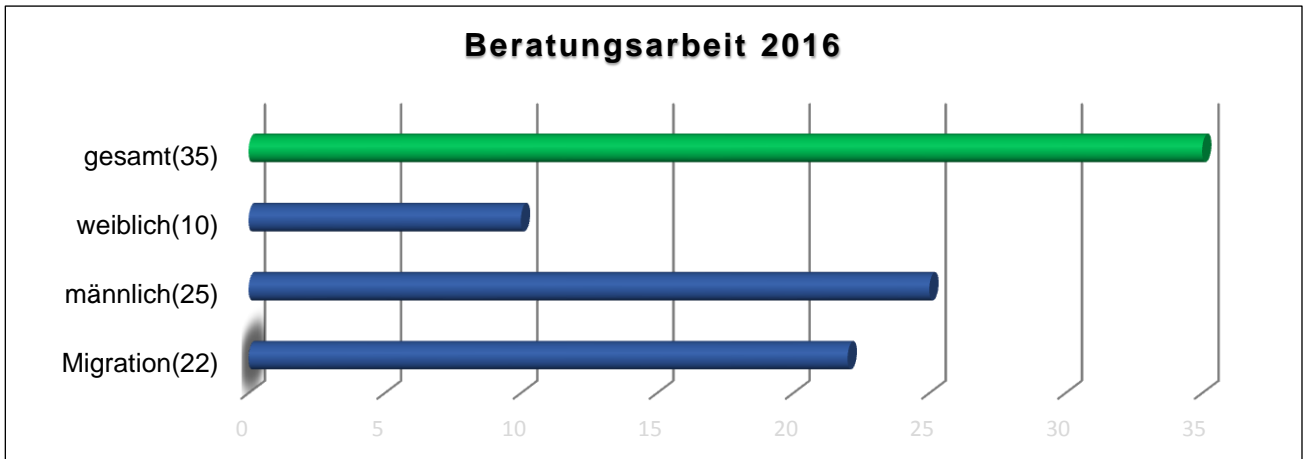
Gesamtzahl der Schüler-/innen: 299 für das Schuljahr 2016/2017, Stand September 2016
 männlich: 141
 weiblich: 158
 68 Schüler-/innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, die Anzahl der Schüler-/innen mit Migrationshintergrund liegt deutlich höher.

in der Beratungsarbeit:

Gesamtzahl der Schüler-/innen: 35
 männlich: 25
 weiblich: 10
 davon: 12 Schüler-/innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, 22 Schüler-/innen mit Migrationshintergrund

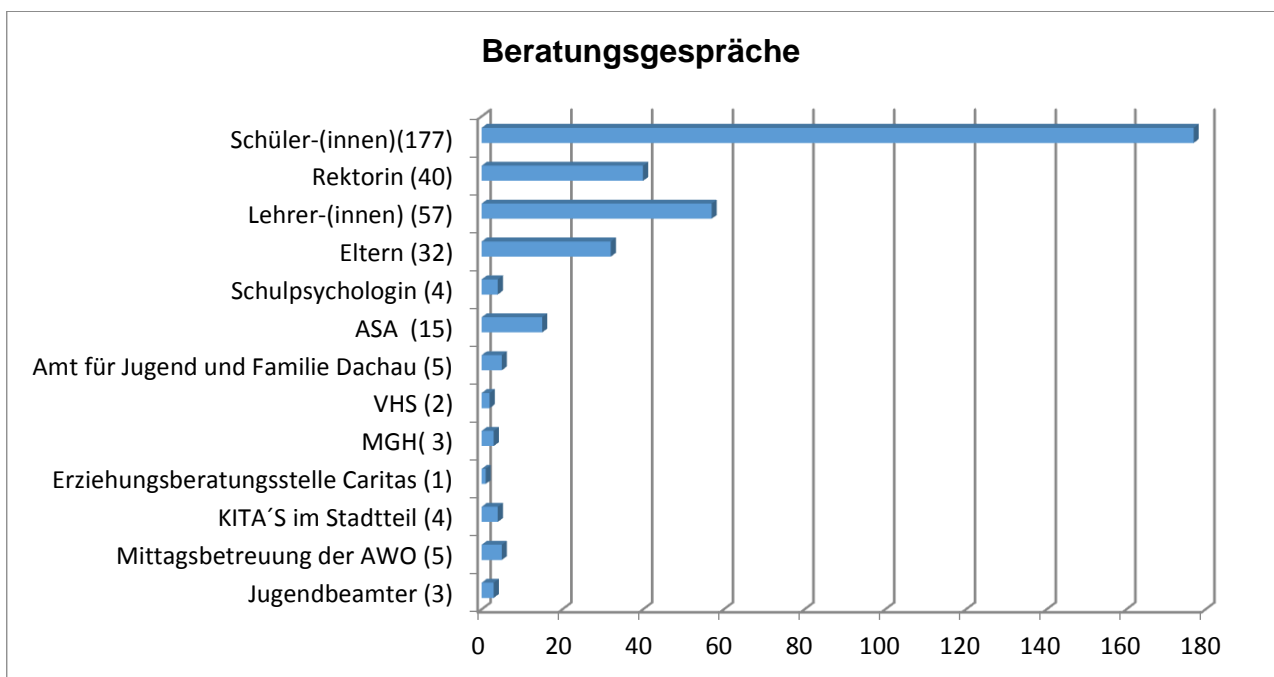
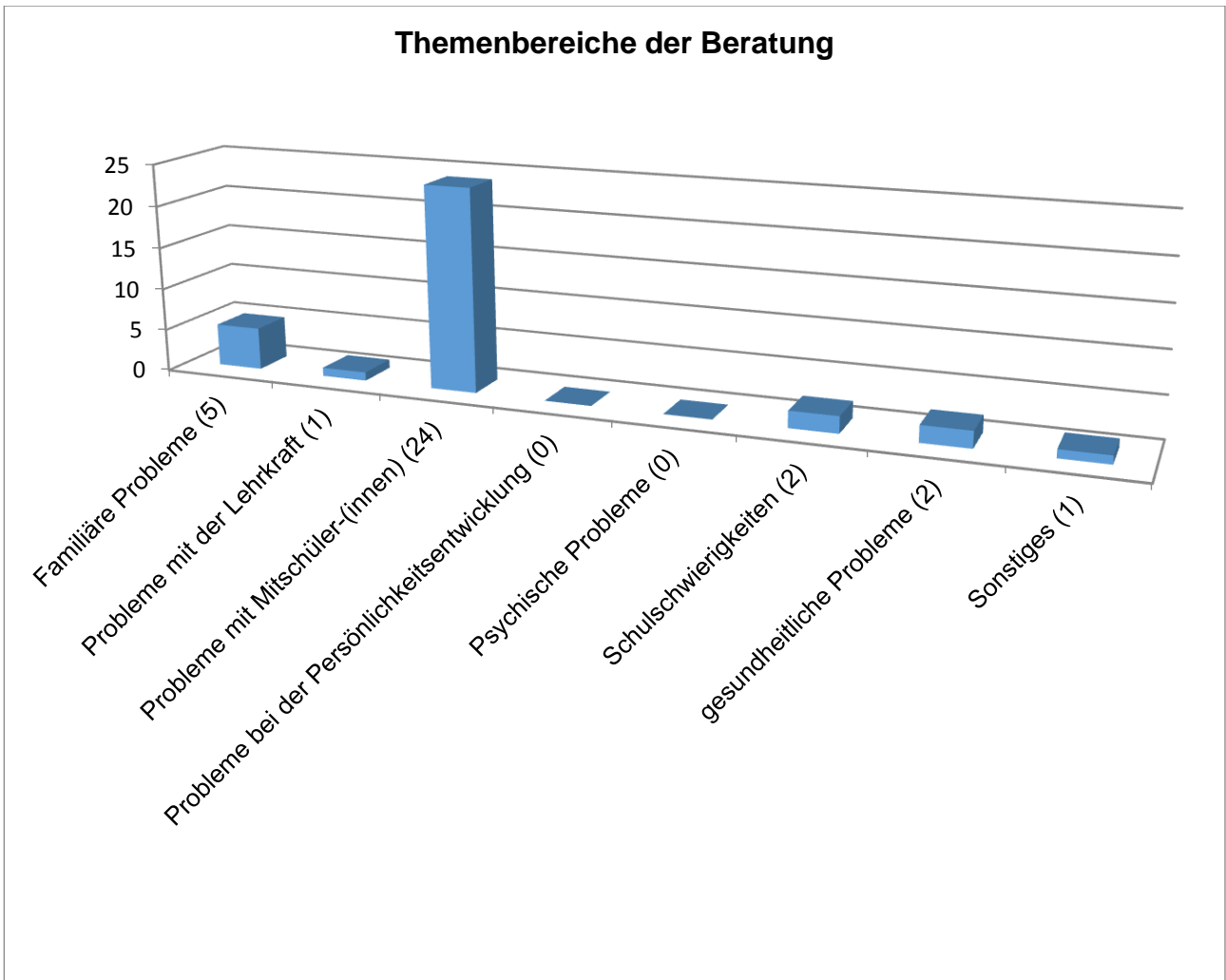
2. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

25 Schüler und 10 Schülerinnen nahmen das Beratungsangebot der Jugendsozialarbeit im Berichtszeitraum in Anspruch. Von den 35 Schüler/-innen haben 22 Schüler/-innen einen Migrationshintergrund.



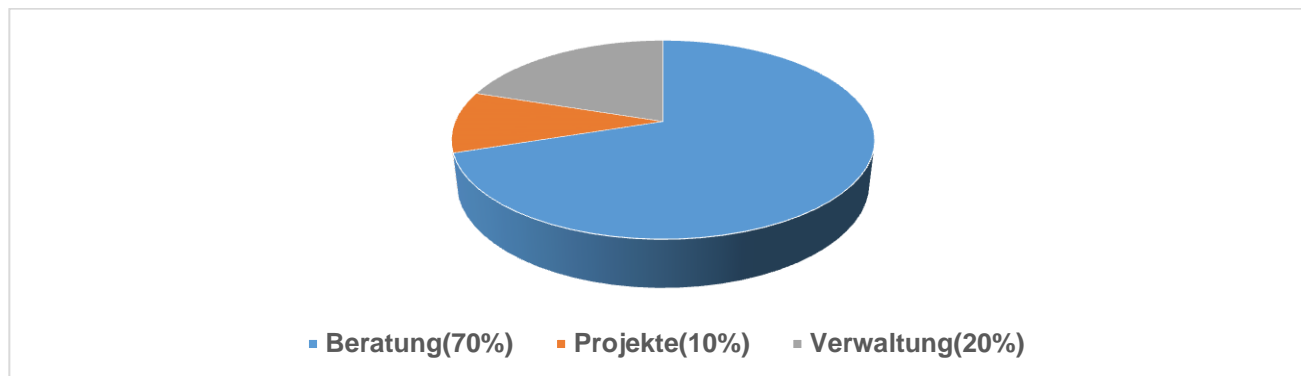
Insgesamt hat die Sozialpädagogin im Berichtszeitraum 177 Beratungsgespräche bei Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Unberücksichtigt blieben hierbei Gespräche mit einem geringen Zeitaufwand („Tür- und Angelgespräche“ bis zu 15 Minuten), die vor oder nach dem Unterricht sowie in den Pausen geführt wurden.

Des Weiteren wurden 32 Elterngespräche, fünf Gespräche mit dem Amt für Jugend und Familie sowie drei Gespräche mit den Jugendbeamten der Bereitschaftspolizei im Berichtszeitraum geführt. Auch bei dieser statistischen Erhebung blieben Telefongespräche/Absprachen etc., die unter 15 Minuten fielen, unberücksichtigt.



Die Beratungsarbeit umfasst zum einen die Beratungsgespräche mit Schüler-/innen und deren Eltern, sowie zum anderen die Absprachen und Gespräche mit den Lehrer-/innen.

Gespräche mit Mitarbeiter-/innen aus dem Amt für Jugend und Familie und den Erziehungsbeiständen, sowie Kontakte zu weiteren Institutionen, gehörten zudem zum festen Bestandteil der Beratungsarbeit. Die Beratungsarbeit wurde auf ca. 70 % der täglichen Arbeitszeit geschätzt.



Zur Arbeitszeit der pädagogischen Maßnahmen bzw. der sozialpädagogischen Gruppenarbeit, die mit ca. 10% veranschlagt ist, zählten die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Angebote.

Im Bereich der Verwaltungsarbeit, der mit 20 % veranschlagt ist, fallen vor allem Dokumentationsarbeiten an. Zu den Aufgaben gehören beispielsweise die Erstellung des Sachstandsberichtes für den Verwendungsnachweis für die Regierung von Oberbayern und des Jahresberichts, sowie die Führung einer Statistik, um die Beratungsgespräche entsprechend zu erfassen.

V. Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit

1. Multiplikatorenarbeit

Ein regelmäßiger gegenseitiger Austausch von neuen Projektvorhaben und allgemeinen Informationen besteht mit den Jugendsozialarbeiter/-innen der AWO Kinder und Jugend gGmbH. Außerdem dienen Kooperationstreffen der Jugendsozialarbeiter/-innen im Landkreis Dachau, sowie die gemeinsamen Treffen mit den Schulpsychologen/-innen dazu, Informationen über bestimmte Themenbereiche weiterzugeben. Zudem nahm die Sozialpädagogin an der Dienstbesprechung der Staatlichen Schulberatung Oberbayern-West im Landkreis Dachau teil.

2. Öffentlichkeitsarbeit

Das Angebot der Jugendsozialarbeit wird unter anderem auf der Homepage der AWO Dachau <http://www.awo-dachau.de> vorgestellt. Ebenso wird die Jugendsozialarbeit an Schulen als ein Angebot des Kreisverbandes der AWO Dachau in einer Broschüre präsentiert.

Zudem verweist die Grundschule Augustenfeld auf ihrer Homepage auf die Tätigkeitsbereiche der Jugendsozialarbeit (www.grundschule-augustenfeld-dachau.de).

An den Elterninformationsabenden hat sich die Sozialpädagogin mit ihrem Tätigkeitsbereich vorgestellt. Zudem konnten sich die Eltern an einem Elternsprechtage mit ihren Anliegen an die Jugendsozialarbeit wenden.

Außerdem nahm die Sozialpädagogin an dem Vortrag des Jugendbeamten Herrn Slamanig zum Thema „Medien und Mobbing“ im Rahmen eines Elternabends teil.

Die sozialpädagogische Fachkraft unterstützte die Aktion „Buntes Oktoberfest“ in der Grundschule im Rahmen der städtischen Interkulturellen Wochen unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Florian Hartmann mit einem Angebot das die Schülerinnen und Schüler positiv herausfordert. Auf dem Sommerfest der Schule informierte die Sozialpädagogin über die Tätigkeitsbereiche der Jugendsozialarbeit.

VI. Ausblick

Die Jugendsozialarbeit hat sich an der Grundschule Augustenfeld etabliert. Die Zusammenarbeit und Kooperation an der Schule ist sehr gut, konstruktiv und vertrauensvoll. Hierfür möchte ich mich sehr herzlich bei der Rektorin Frau Schiller, bei allen Lehrkräften, bei der Verwaltungskraft Frau Edelmann und dem Hausmeister Herrn Schuldt bedanken.

Der Erfolg der Arbeit zeigt sich insbesondere durch eine gute und langfristige Vertrauensbasis zu den Schüler-/innen. Dies zeigt sich an der stetigen Zunahme der längerfristigen Beratungen.

Außerdem bedanke ich mich bei der AWO Geschäftsstelle, dem AWO-Vorstand und dem Präsidium des Kreisverbandes Dachau ganz herzlich für die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

i.A. 

Sabine Decker
Dipl. Sozialpädagogin M.A.



Marina Braun
Fachbereichsleitung